

Abonnementpreis:

Im ganzen deutschen Reich:
Jährlich: 18 Mark. Außerhalb des deutschen
Reiches tritt Post- und
jährlich: 4 Mark 50 Pf. Stempelzuschlag hinzu.
Kunstliche Nummern: 10 Pf.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Petition 20 Pf.
Unter „Eingangs“ die Zeile 50 Pf.

Erscheinet:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Abends für den folgenden Tag.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Dienstag, 25. November, Nachmittag. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Kronprinz wird übermorgen (Donnerstag) früh aus Italien hier eintreffen.

Baden-Baden, Dienstag, 25. November, Mittags. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der russische Reichskanzler, Fürst Gortschakow, ist heute Vormittag 10 Uhr nach Stuttgart abgereist und sieht übermorgen seine Reise über Berlin nach St. Petersburg fort.

Brüssel, Montag, 24. November, Abends. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des höchsten Gemeinderates brachte Allard den Antrag ein, eine Adresse an die Kammer zu richten, in welcher die Abarbeitung des belgischen Gesandten beim Vatican gefordert werden soll. Auf Vorschlag des Bürgermeisters wurde der Antrag an eine Kommission verwiesen.

Rom, Montag, 24. November, Abends. (W. T. B.) Die Bildung des neuen Cabinets ist nunmehr erfolgt. Daselbe besteht aus: Cicali, Präsident und Auswärtiges; Depretis, Inneres; Ragnani, Finanzen; Villa, Justiz; Baccarini, öffentliche Arbeiten; de Sanctis, Unterricht; Bonelli, Krieg; Acton, Marine; Miceli, Landwirtschaft. Die Beteidigung des neuen Ministeriums erfolgt morgen.

London, Montag, 24. November, Abends. (Tel. d. Neuen freien Presse.) Die Verhaftungen in Irland bewirken wenigstens die Verweitung von Auseinandersetzungen. Der Erzbischof von Dublin warnt in einem Pastoral schreiben vor jenen Lehren, welche die Wurzeln und Grundlagen des sozialen Lebens zerstören.

Die militärische Situation in Afghanistan ist jetzt besser, da die neue Straße und besonders die Route durch den Latbandpass fertig ist. Fast überall herrscht Ruhe. Die Untersuchung wegen der Massacres ist beendet. Dass Jakub Khan zur Regierung absolut unsfähig sei, klar, seine Mitschuld am Gemetzel jedoch noch ungewiss, der Verdacht noch nicht bestätigt. Die offiziellen indischen Kreise beharren dabei, dass Afghanistan in verschiedene Fürstentümer geteilt und jedes dieser Khanate direkt unter britische Oberhoheit gestellt werden soll.

Die Nachrichten aus Südafrika lauten ungünstig. Secorci lebt die ihm angebotenen Bindungen ab, weshalb ein Krieg gegen ihn absolut notwendig sei. General Wolseley ist bereits nach der Front abgegangen. Auch in Transvaal ist die Situation drohend. Die Boers widerstehen sich überall, nehmen Pulver gewaltig weg, bezahlen jedoch dasselbe. Ueberall werden Lager errichtet und Frauen und Kinder außer Land geschickt.

London, Dienstag, 25. November. (Tel. d. Dresden. Journ.) Der Kabinettsrat hielt gestern eine Sitzung ab.

Aus Dublin wird gemeldet, dass infolge der gegen die verhafteten Führer der Home-Ruler-Partei, Daly, Killean und Davith in Sligo eingeleiteten Voruntersuchung Daly vor die Geschworen verwiesen, aber vorläufig gegen Caution freigelassen worden ist; gegen Killean und Davith ist der Proces verklagt worden.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Bauck.

Dynamische Vorträge. Im vierten (letzten) Vortrage wurden von Herrn Amberg die dynamische Wärmetheorie in ihrem Wesen und die Wärme in den Erscheinungen ihres Werks in zahlreichen Experimenten veranschaulicht. Nach der materiellen Wärmetheorie ist die Wärme die Wirkung eines unabdingbaren Substanzen (Gocorium, Wärmetstoff), welche sich zwischen den Atomen befindet. Bei größerer Menge derselben zwischen den Atomen ist größere Wärme, bei kleinerer Menge aber geringere Wärme vorhanden. Dieser Wärmetstoff geht von dem einen Körper zu dem anderen über und hierdurch entsteht Veränderung der Temperatur. Nach der dynamischen (mechanischen) Wärmetheorie besteht das Wesen der Wärme in der Bewegung der Atome (der kleinsten Theile der Grundstoffe) oder der Moleküle (der kleinsten Theile der aus mehreren Grundstoffen zusammengesetzten Substanzen). Die Atombewegung (Wärme) kann in Massenbewegung umgekehrt werden: die Wärme bewegt den Kolben im Zylinder der Dampfmaschine. Die Massenbewegung geht in Atombewegung (Wärme) über: der Hammer, welcher auf den Ambos geschlagen wird, endet im Aufschlagen die Massenbewegung, und es geht nun dieselbe in Atombewegung über, der Ambos und der Hammer werden warm. Man sagt auch: die Wärme verrichtet mechanische Arbeit, und es ist die Größe der Arbeit für bestimmte Wärmemengen tatsächlich gemessen und als „mechanisches Äquivalent der Arbeit“

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Im Auftrage Rudolf Günther in Dresden.

Inseratenannahme ansprüche:

Leipzig: Fr. Brundtetter, Commissarior des Dresden. Journals;
Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: Hausestein & Vogler; Berlin-Wien-Hamburg-Frag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: Rud. Moes; Berlin: S. Kornich, Invalidenhaus; Bremen: E. Schlotter; Breslau: L. Stangens Büro; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt a. M.: E. Jaeger'sche u. J. C. Hermannsche Buchhandlung; Gorlitz: G. Müller; Hanover: C. Schröder; Paris-Berlin-Frankfurt a. M.-Stuttgart: Dunde & Co.; Hamburg: P. Kleinschmidt, Ad. Steiner.

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresden. Journals,
Dresden, Zwingerstrasse No. 20.

Tagesgeschichte.

Dresden, 25. November. Die Zweite Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung den von der Staatsregierung beantragten Verlust des Vorwerks Benrath und bewilligte sodann die Aufschüttung 42-47, 11-13 und 16 des Staatshaushaltsets in der postulierten Höhe. Eine längere Diskussion schloss sich an Cap. 44, zu Unterstützung der Landarmen, bei welchem von mehreren Mitgliedern Bedenken über die Wirkungen des Unterstützungswohnsitzgesetzes vorgetragen und Vorschläge für eine Revision desselben gemacht wurden. Zum Schluss verwies die Kammer den Gesetzentwurf, betreffend den Umtausch der abgestempelten Greif-Brumher und Görnig-Graer Eisenbahnmünzen gegen Schuldverschreibungen der 3prozentigen Rentenanteile von den Jahren 1876 und 1878, an die Finanzdeputation (Abth. B). Nächste Sitzung Donnerstag.

* Berlin, 24. November. Ihre Majestät die Kaiserin wird läunigen Donnerstag von Coblenz nach Berlin abreisen. — Die am vorigen Sonnabend bei König-Wusterhausen abgehaltene Hofjagd war vom schönsten Wetter begünstigt und ergab ein auf dortigen Jagdrevier bisher noch nicht erreichtes Rejultat. Die Gesamtreise betrug nämlich 47 Schausler, 139 Stück Damwild, 99 Sauer und 2 Dachse (zusammen 287 Stück). Se. Majestät der König von Sachsen erlegte 6 Schausler, 8 Stück Damwild und 15 Sauer (zusammen 29 Stück). Se. Königliche Hoheit der Prinz Georg von Sachsen 2 Schausler, 4 Stück Damwild und 2 Sauer (zusammen 8 Stück).

Der kaiserl. Posthalter bei der hohen Pforte, Graf v. Hayfeldt, hat einen ihm bewilligten Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit von Konstantinopel fungiert als interimistischer Geschäftsträger der Posthalter Graf Radolinski. — Nach einer gestern hier eingegangenen telegraphischen Nachricht ist der kaiserl. General Bischoffs zu Amoy in China gestorben. Früher Dolmetscher bei der kaiserl. Gesandtschaft in Peking, leistete er vermöge seiner genauen Kenntnis des Landesprache wesentliche Dienste, und ebenso hat er sich, wie der „Reichsanzeiger“ schreibt, in den konularischen Sitzungen, welche er zu Tientsin und Amoy befreit, als ein pflichtreuer und tüchtiger Beamter bewährt. — Von mehreren Blättern ist neuerdings die Nachricht verbreitet worden, die kaiserl. Admiralität beobachtige wegen des drohenden Konfliktes zwischen China und Japan das Geschwader in den ostasiatischen Gewässern durch die Corvette „Bismarck“ zu verstärken; wie die „R. Pre. Zeit.“ vermutet, ist die Nachricht durchaus unbegründet. — Der Bundesrat hat in der Sitzung vom 30. vor. Ms. auf Grund der Vorrichtung im Artikel 1, § 3 des Gesetzes vom 4. Juni d. J. (R. G. B. S. 151) wegen Änderung des Gesetzes vom 10. Juni 1868, betreffend die Wechselseitsteuer, beschlossen, dass vom 1. December d. J. ab an die Stelle der in der Bekanntmachung zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Wechselseitsteuer, vom 23. Juni 1871 (R. G. B. S. 267) unter 1 zu § 3 des Gesetzes enthaltenen Bestimmungen die nachfolgenden zu treten haben:

Beste der Unternehmung der in einer anderen, als der Reichsbahnung ausgedrückten Summen zum Zwecke der Bezahlung der Wechselseitsteuer sind für die nachstehend bezeichneten Währungen die dabei bemerkten Mittelsätze bis auf Weiteres festgesetzt und zugemessen bei der Berechnung des Wechselseitsteuers zu legen:

1 Pfund Sterling	= 20,40 M.
1 Gulden niederländischer Währung	= 1,70
1 amerikanischer Dollar	= 4,25
1 Franc. Vora Gold, französische Franc.	= 0,80
1 russischer Rubel	= 2,00
1 österreichischer Gulden (Silber oder Papier)	= 0,70

ein Preisrichter Theil an der Concurrenz, so ist ein Stellvertreter zu ernennen, ebenso wenn Verwandtschaft zwischen Preisrichtern und Concurrenzen sich herausstellt. Jede Anonymität des Autors ist auszuschließen. Die Auszählung eines Entwurfs von der Preisbewerbung muss stattfinden, a) infolge nicht rechtlicher Einlieferung, b) bei jedweder Abweichung von Programmat. Soweit concurrenzfähige Entwürfe vorhanden sind, müssen die ausgebildeten Preise unter allen Umständen an die relativ besten Entwürfe verteilt werden. Die preisgekennzeichneten Entwürfe sind nur dann Eigentum des Preisrichteramts, wenn deren Ausführung durch ihren Autor erfolgt. Das geistige Eigentum bleibt den Künstlern. Der letzte Preis muss mindestens dem Honorar entsprechen, welches ein renommierter Künstler für eine Arbeit zu erhalten hat. Der von den Preisrichtern gefällte Urteilsspruch ist vollständig zu veröffentlichen. Das Concurrenzprogramm ist sowohl den Ausstellern der Aussteller, wie den Concurrenzen, als ein juriell bindender Act zu betrachten. Der Entwurf ist von 53 Bildhauern, darunter Prof. Dräse, Prof. Keil, Prof. Galandrelli, Prof. A. Wolff, Schweinitz, Ende u. A. unterzeichnet. Der Entwurf enthält viel billige Wünsche, doch ist nicht anzunehmen, dass er in allen seinen Punkten zum Nutzen erhoben werden wird. So z. B. gleich im ersten Punkt. Ueber ihn ist die Kunstschule voll entgegensehender Erstaunungen.

* In dem photographischen Institut von W. Berndt in Dresden ist jedoch im großen und kleinen Format ein für das höchste Publikum gewiss sehr willkommenes Bildchen erschienen. Es bringt das legendäre und hingebende Bildchen Ihrer Majestät der Königin

Dresden, 25. November.

Die Türkei eröffnet die jüngste Ära der Reformen, indem sie die Welt und ihre Gläubiger mit einem Finanzprogramm überrascht, das auch vom Schuldenzettel spricht. Da der kaiserliche Trubel, über welchen der Telegraph berichtet, ist sogar ausschließlich den Staatsgläubigern gewidmet, in deren Befriedigung schon im Jahre 1880 der Anfang gemacht werden soll. Ein jährlicher Betrag von 1.350.000 türkischen Pfund, garantiert durch gewisse Staatsrenten, soll für die Zinsen der internen und externen öffentlichen Schulden bestimmt sein und außerdem wird den Obligationenbesitzern eine Anzahl anderer Einkünfte einfach zugewiesen. Der Reparationsmodus soll mit den Vertretern der Obligationshabern vereinbart werden und dieses ganze Arrangement vorläufig auf die Dauer von 10 Jahren Gültigkeit haben. Die Sache nimmt sich auf dem Papier gar nichtabel aus; nur schade, dass die türkischen Staatsgläubiger durch die Erfahrung sehr unglücklich geworden sind. Ein Arrangement der Staatschuld scheint ohne durchgreifende Reform der gesamten türkischen Finanzwirtschaft wenig aussichtsvoll zu sein. Uebrigens werden die Thiatoden bald selber sprechen. Auch sonst scheint die Pforte endlich zu ersten Reformversuchen entschlossen zu haben. Wie man aus Konstantinopel meldet, beabsichtigt sie eine Regelung des Balufs, dessen Sitzungsbedingungen mit Rücksicht auf die Schulen schon längst nicht mehr erfüllt werden, da die reichen Einkünfte in unberechtigte Taschen fließen. Dennoch erklärt selbst die „Neue freie Presse“ die Anschauung für optimistisch, welche den russischen Einfluss in Konstantinopel als überwunden hält. Das Unternehmen bleibt das Cabinet Sadi-Mahmud. Die langen Diskussionen über die Reformen, die conciliatorischen Versprechungen hinsichtlich der Forderungen des Cabinets von St. James finden in London kein Echo. Mehr und mehr stellt sich heraus, dass die neueste Action Englands in Konstantinopel gegenüber zur Einführung wißmamer Reformen in ihrer Verwaltung verbunden ist. Zu Anfang voriger Woche wählte eine nicht geringe Bevölkerung über den Vertrag ob, welchen die Dinge nehmten würden; glücklicher Weise schiedt aber die Woche mit besseren Aussichten aus, als solche seit einiger Zeit vorhanden waren. Die Pforte hat ausdrücklich erklärt, dass die hauptähnlichen der an sie gestellten Forderungen sofort erfüllt werden sollen. Da Reformen in der Verwaltung als notwendig erkannt sind, so könnte der Sultan nicht daran denken, diejenigen nur auf einen Theil seines Reiches zu befrachten. In Aserbaidschan können die Reformen unmittelbar beginnen, und eine Gendarmerie soll sofort unter den Bezug eines englischen Offiziers gestellt werden. In Europa legt der Berliner Vertrag ein weniger roches Vorgehen auf, und hier sollen lokale und Centralcommissionen über die verschiedenen in den Provinzen dieses des Bosporus einzuführenden Organisationen gehörig sein. Was aber geschehen kann, soll endlich ins Wert gelegt werden, und die Bedingungen, unter welchen England und Europa ihre Garantien gegeben haben, sollen prompt erfüllt werden. Alles das ist, so weit eben seine Tropewerte reicht, befriedigender Natur. Der Verlauf der jüngsten Krisis muss aber von uns beobachtet werden; unsere Diplomatie in Konstantinopel muss für die Zukunft andere Seiten anschlagen. Sir H. Layard's Patriotismus steht außer Frage, seine Kenntnis der Türkei war überaus werthvoll, und sein Eifer verdient die herzliche Anerkennung. Allein er hatte selbst den Ton seiner Politik zu ändern gehabt, und die dem Palast und der Pforte dienende Gewalt und Radsicht muss ein Ende nehmen. Der britische Posthalter in Konstantinopel muss von nun an eine möglichst entzückende Sprache reden. Der bisher von Sir H. Layard eingenommene Posten muss dem Ehregeine des bedeutendsten englischen Staatsmanns entsprechen. Da einer Krise, wie es die gegenwärtige ist, hängt Alles von dem persönlichen Einfluss ab, den diejenigen besitzen, welche die Leitung der Angelegenheit obliegt. Der entschiedenste Charakter und die fähigste Handlung tragen den Sieg davon. Es gibt Leute, welche die Türkei rettungslos verloren geben; soll diese düstere Prophesie nicht erfüllt werden, so muss sich in der Zukunft ein britischer Einfluss in Konstantinopel gestellt machen, wie dies in den letzten 14 Tagen der Fall war.

Beide, der sphäroidale Zustand des Wassers, die Lage des Wärmespektrums und die Nachbildung des großen Geysiers (welche noch je 2½ Minuten einen Wasser- und Dampfstrahl erblenden ließ) erwähnung finden. Dr. Amberg hat durch die Art und Weise seines Experiments dargethan, dass er hauptsächlich die Belehrung im Gebiete der Physik beweist, und hiermit verbindet er, so weit möglich, Unterhaltung. Die stets zahlreiche Zuhörerschaft hat den vorzüglichen Leistungen des gewandten Experimentators wiederholzt den wohlverdienten Beifall gezollt. Dr. A. Drechsler.

Kunst. Die Bildhauer Berlins haben auf Grund mannigfacher und langer Erfahrungen, welche bei ausgedehnten Concurrenzen für künstlerische Arbeiten gemacht wurden, in einer Versammlung im Künstlervereinshaus vor Kurzem einen vollständigen Entwurf aufgestellt über die Bedingungen, welche künftig bei Concurrenzen für Werke der Bildhauerei eingehalten werden möchten. Der Entwurf soll den Meistern, den übrigen beteiligten Staatsbediensten und den Magistraten der größeren Städte in diesen Tagen mit dem Gründen überhanden werden, bei künftigen Concurrenzen die von praktischer Erfahrung dictirten Grundsätze in Anwendung bringen zu wollen. Aus den aufgestellten Concurrenzbedingungen bezieht sich besonders folgendes hervor: Das Preisgericht muss aus mindestens zwei Dritteln Fachmännern (Bildhauern) bestehen. Die Preisrichter sind im Programm zu nennen. Die Annahme des Preisrichteramts bedingt Vergleichsleistung auf jene Preisbemerkung und Beteiligung an der Ausführung des betreffenden Auftrages. Rummel jedoch

SLUB
Wir führen Wissen.

100 Schlesische, russische oder böhmisches
Autoren = 112,50
100 spanische Autoren = 21,00
1 portugiesischer Meister = 4,50

Die Beteiligung des Reichs an der internationalen Ausstellung in Melbourne betreffend, ist vom Reichskanzler an den Bundesrat ein Auftrag gerichtet, in welchem nach Erwähnung der Beschlüsse hinsichtlich der Ausstellung in Sydney und nach Hinweis auf frühere Mitteilungen über die projectierte Ausstellung in Melbourne, laut der „R. A. G.“ weiter geagt ist:

Nach Denkschriften, was bis jetzt verlaufen hat, ist anzunehmen, daß die Beteiligung des Reichs an der Ausstellung in Sydney durch Anwendung eines Kommissars und durch Beauftragung von Goldminister der deutschen Industrie und dem deutschen Handel vorzuhaben gewesen ist; der deutsche Theil der Ausstellung hat nach einem Maßstab hier eingeschlossen.

Die Anregung zur Beteiligung der Ausstellung in Melbourne war bisher schon in den industriellen Kreisen vorhanden und ist durch die Beteiligung der Ausstellung in Sydney eingeläutetes Nachrichten noch später angezeigt worden. Es ist der Wunsch dieser Kreise, daß das Reich auch eine Beteiligung an der neuen Ausstellung stattfinden solle. In der That wurde die Industrie ohne eine solche Beteiligung die Ausstellung in Melbourne nicht unter den günstigen Bedingungen, wie die Ausstellung in Sydney, besichtigen können und damit Schaden laufen, die hier gewonnene Anerkennung dort wieder einzubauen.

Was den Kostenpunkt betrifft, so hat sich die für die Ausstellung in Sydney bemitleide Summe von 200 000 R. trotz vorstehender Vergrößerung der Ausgaben, nicht als ausreichend erwiesen, um die dem Reich zufallenden Kosten zu decken. Die notwendig gewordenen Mehrausgaben werden möglicherweise bis auf 100 000 R. steigen. Um bei der Ausstellung in Melbourne eine solche Überdeckung der eintägigen Bevölkerung zu verhindern, müßte die Unterstreichung von vornherein auf 300 000 R. zu veranlassen sein.

Die Zeit für eine Belehrungsaufführung hierüber sei jetzt schon gekommen, wenn die Vorbereitungen für eine Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung rechtzeitig getroffen werden sollen, und wird demnächst an den Bundesrat der Antrag gestellt, er möge mit einverstanden erklären, daß für die Ausstellung in Melbourne ein Reichskommissar entsendet und daß zur Sicherung der summa die Beteiligung des Reichs an dieser Ausstellung entlastende Kosten der Betrag von 3 000 R. Wert in den Reichsbuchhaltung für 1880/81 aufgenommen werden.

Die Differenzen, welche hinsichtlich der zu erlassenden Jagdordnung sich ergeben haben, bestehen nach der „Post“ darin, daß das Landwirtschaftsministerium den Bildhodenetrag allgemein einführen wollte, während das Finanzministerium einer solchen Bestimmung widersprach. An diesem Widerstreite ist das Einbringen des Jagdgesetzes schon seit mehreren Jahren gescheitert. Der frühere Landwirtschaftsminister hatte der bestimmten Ablehnung des Finanzministers gegenüber die geltend gemacht Forderung dahin befrüchtet, daß der Bildhodenetrag in jenen Landesteilen erhalten bleiben sollte, in welchen er gegenwärtig noch geistig besteht. Aber auch zu diesem Jagdhändlungs kommt sich die früheren Finanzminister nicht verstehen. Dieselbe Meinungsverschiedenheit herrschte auch heute noch zwischen den derzeitigen Ministern der Landwirtschaft und der Finanzen. Die Frage wird deshalb wohl durch Majoritätsbeschluss im Ministercouncil entschieden werden müssen. — Der nächste Gesetzentwurf, welcher dem Landtage zugeschickt wird, ist die Beteuerung der Wiederholung durch die Commune. Die Vorlage hat bereits vor mehreren Tagen die Genehmigung des Staatsministeriums gefunden und liegt seitdem zur allerhöchsten Sanctio im königl. Cabinet. Wahrscheinlich wird der Entwurf schon in der nächsten Sitzung an das Bureau des Abgeordnetenhauses gelangen. — In der heutigen Sitzung der Eisenbahnccommission des Abgeordnetenhauses wurde der Vertrag, betreffend den Anlauf der Hannover-Altenbeker Bahn, mit 13 gegen 8 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten das Centrum und die Fortschrittpartei. Im Verlaufe der Debatte kam der Regierungsschreiber u. a. auch auf den vom Referenten angeregten Prozeß zwischen der Gesellschaft und dem Erbauer der Bahn, Dr. Strousberg zu sprechen. Letzterer machte Ansprüche auf eine Nachtragszahlung von 5 Millionen R., während die Gesellschaft auf Basis eines von ihr aufgestellten Revisionanschlages 7 Millionen R. als zu viel erhaltene Abzugszahlung, außerdem 3 Millionen R. Schadensersatz forderte.

Straßburg i. E., 24. November. (Tel.) Der Bezirkstag für Unterelsas ist heute Vormittag 11 Uhr durch den Bezirkspräsidenten Ledderhofer eröffnet worden. Von den 35 Mitgliedern des Bezirkstages fehlten entzündigt 5. Zum Präsidenten wurde Julius Kieß mit 24 Stimmen, zu Vizepräsidenten wurden Piel mit 24 und Rück mit 18 Stimmen, zu

zu Schutz und Pflege der Kranken und Verwundeten allen Patrioten und Menschenfreunden in dankbare Erinnerung, denn es stellt den Besuch der Königin in einem Spital aus der letzten Kriegszeit dar und enthält dabei zugleich das Porträt der verstorbenen Frau Marie Simon.

* In der bevorstehenden Generalsammlung des sächsischen Kunstsvereins (am 29. d. W. Rosenmontag 3 Uhr im Ausstellungssalon auf der Brühlischen Terrasse) wird dem Vereinnehmen nach vom Directorium vorgeschlagen werden, daß Beiratsblatt für 1880 entweder ein Heft, enthaltend Kupferstiche nach den Wandgemälden in der Aula der Altenrealschule zu Dresden, oder ein Heft Stiche nach diversen kleineren Bildern neuerer Meister — wobei die speziellen Vorschläge in der Generalversammlung erfolgen werden — oder endlich den Stich von Raab nach dem Gemälde „Schwörerjungen“ von Knauß zu wählen. Wir empfehlen den Mitgliedern des Kunstsvereins, im Hinblick auf ihr Interesse an dieser Angelegenheit, den Besuch der Generalsammlung nicht zu verabsäumen.

* Der wissenschaftliche Theil des 16. Jahressberichts des Vereins für Erdkunde in Dresden bringt an einer Stelle einen in dem Vereine von Karl Graf gehaltenen Vortrag über das Festland Schleswig und die nordfriesischen Inseln, der sich mit so lebendiger Anschaulichkeit über die geographische und besonders auch culturale Besessenseit dieser in so vielen Beziehungen hochinteressanten Landschaften verbindet, daß seine Darlegung nur mit Freude zu begreifen ist. Die 2. Abhandlung, eine Arbeit von Dr. Polakowski über die Pflanzenwelt von Costa Rica, wendet

Secretären Boen von Balach (Sohn) mit 27, Charpentier mit 23 und Goguel mit 17 Stimmen gewählt. Zum Schluss fand die Bildung der Commissionen und die Bereihung der Vorlagen an dieselben statt.

Karlsruhe, 22. November. In Sachen der Wahl des Präsidiums der Zweiten Kammer schreibt die „R. A. G.“: Die Niederlage des Abg. Kieß, der die Wahl nicht zum ersten, sondern zum zweiten Vicepräsidenten der Zweiten Kammer gewählt wurde und deshalb die Wahl ablehnte, ist durch die Rechte herbeigeführt. Diese gab bei der Wahl der Vicepräsidenten zwar dem liberalen Abg. Friderich, aber nicht dem Abg. Kieß ihre Stimme. Da nun nach der betreffenden Wahlordnung die beiden Vicepräsidenten zusammen gewählt werden, und zwar in der Reihe, das derjenige, welcher die meisten Stimmen erhält, erster, und derjenige, welcher die nächstmehrigen Stimmen auf sich vereinigt, zweiter Vicepräsident wird, so wurde Friderich zum ersten Vicepräsidenten proklamiert.

Z. Wien, 24. November. Die hiesigen Postkreise

sind über den äußerst sympathischen Empfang, welcher

die Erzherzogin Marie Christine auf ihrer Reise nach Spanien allethalben bereitet wurde, sehr erfreut. In diesen Kreisen erzählt man sich auch, daß jene spanischen Persönlichkeiten, mit welchen die Erzherzogin in Paris verkehrte, erstaunt und erfreut darüber waren,

dass die Braut ihres Königs so vortrefflich spanisch sprache.

Die Erzherzogin hat sich diese Sprache in einem Kreis von 36 Stunden angeeignet. — Einige Männer melden die Erziehung des österreichischen Botschafters in St. Petersburg, Freiherr v. Langenau, durch den Feldmarschallkonsulenten Fürst Windischgrätz. Wie viel Wahrheit an dieser Meldung ist, geht

daraus hervor, daß Baron Langenau gar nicht seine Demission gegeben hat. Andernfalls ist es aber Thatache, daß man hier Veränderungen im diplomatischen Corps erwägt, ohne aber bis zur Stunde über diese Erwägungen hinausgekommen zu sein. — Die Frage, welche namentlich von tirolischen Kreisen auf der Tagessitzung erhalten wird. Einer Deputation des

Innabrüder Gemeinderaths gegenüber bemerkte heute

der Handelsminister Baron Korb, daß, obwohl der

Bau dieser Bahn von gewissen Zugeständnissen Ungarns abhängig sei, er doch hoffe, die bezügliche Vorlage bald

(noch in der laufenden Session) im Abgeordnetenhaus einbringen zu können. — Zur Bezeichnung der Bischöf

z. von Brixen und Trient verläuft, daß dieselbe in

der allernächsten Zeit erfolgen werde. — Von mancher

Seite wird behauptet, daß die Entscheidung der inter-

nationalen technischen Commission betreffend des Brücken-

bauwerks bei Arad-Tobia mit 4 gegen 3 Stimmen

erfolgt ist. Wie man hier versichert, erfolgte die

Entscheidung mit 6 gegen 1 Stimme (Auszug).

Hinsichtlich der endgültigen Entscheidung des Arad-

Tobia-Frage durch die Mächte scheint es, daß die

überwiegende Mehrheit einer Rumänien günstigen Er-

ledigung geneigt ist.

△ Prag, 24. November. Unter ungewöhnlich

wärmiger Teilnahme haben heute die Ergänzungswahlen in die Prager Gemeindevertretung stattgefunden.

Da man auf tschechischer Seite von der

früher projectierten Aufstellung einiger Kandidaten deut-

licher Nationalität aus bisher nicht bekannten Gründen

Umgang genommen hat, enthielten sich die deutschen Wahlberechtigten, wie schon seit vielen Jahren, der

Teilnahme am Wahlacte, jedoch in sämmtlichen Stadt-

bezirken die tschechischen Kandidaten gewählt wurden.

Trotz der von tschechischer Seite mit so viel Empathie

verbündeten tschechischen Lemburg wird somit die Pra-

ger Gemeinderatspräsidentanz abermals das wenig er-

gebende Schauspiel bieten, das in ihr das durch Zahl,

Intelligenz und Steuerleistung so hervorragende deutsche

Element so gut wie gar nicht vertreten sein wird. Ob

ein solches Verhältnis den Interessen der Stadt from-

men kann, bleibt hier unerörtert. — Beim Kreisge-

richte in Böhmen hat heute die sensationelle Schw

ergerichtsverhandlung gegen den Besitzer der Joha-

nissader Quellen, Obmann des Bezirksparteivereins in

Arenau und der Schläpfer Kohlenwerksgesellschaft,

Friedrich Steffan und dessen Sohn Georg Steffan,

begonnen. Ersterem wird zur Last gelegt, er habe als

Präsident des Arenauer Sparvereins, durch dessen In-

solvenzerklärung zahlreiche arme Leute an in Nit-

terlichkeit verloren, Accepte und Renteien in

der Höhe von 1 300 000 Gulden eigenmächtig mit dem

Giro des Auschusses vereinbart und, als die Verfallszeit

heranrückte, seine Besitzstände in Johannstadt und

Arenau seinem Sohne Georg abgetreten, um alle Ver-

für die Beteuerung der in diesem Privilegium vorgezeigten

Verpflichtungen eine Geldstrafe von 2000 Frs.

aussetzt. Dr. Duquesnel hatte ganz übersehen, daß

das „Oédon“ von Staate eine sehr beträchtliche Sub-

vention erhält, um als Pflanzschule für jüngere schau-

spielerische und poetische Talente zu dienen; er gab

nicht die vorschriftsmäßige Anzahl neuer Stücke und

beutete das Theater überhaupt wie ein Privatunter-

nehmen aus.

* Nach dem „Journal des Débats“ wird sich das

von der Pariser Weltausstellung von 1878 hinter-

lassene Deficit endgültig auf 30 Millionen und also

noch Abzug der 10 Millionen, welche dafür in das

Budget von 1878 eingestellt worden sind, auf 20 Mil-

lionen Francs belaufen; der Ausfall soll aus den

Überschüssen des diesjährigen Ertrags aufgedeckt werden.

* Dem „Canadian Institute“ zu Toronto ist durch

eines seiner Mitglieder, den Chefsingenieur der „Canada

Pacific“ Eisenbahn, Mr. Sandford Fleming, eine

Denkchrift übergeben worden, welche sich mit der Be-

stimmung eines internationalen ersten Meri-

diants und eines von allen Völkern zu adoptirenden

gemeinsamen Systems der Zeitrechnung beschäftigt.

Diese Denkchrift ist von dem genannten In-

stitute dem Generalgouvernement von Kanada, Marquis

of Ormond, überreicht worden, welcher, wie es in der

Borrede der später veröffentlichten Denkchrift heißt,

im Hinblick auf die wichtigen internationales Inter-

essen, die mit der Frage verknüpft sind, ob übernommen,

den Gegenstand der Kenntnis der großbritannischen

Regierung zu unterbreiten, um die Aufmerksamkeit der

Behörden und wissenschaftlichen Autoritäten Groß-

britanniens und der anderen Länder darauf zu lenken.

hinsichtlich von sich abzuwählen. Außerdem soll er weitere ähnliche Transaktionen zum Schaden der Gläubiger, bei des Sparvereins in Arnau veranlaßt und sich dadurch des Verbrechens des Vertrages schuldig gemacht haben. Georg Steffan wird der Vertragswiderruf an diesen incorrecten Manipulationen angeklagt. Die Verhandlung ist auf etwa 14 Tage berechnet, da eine große Zahl von Zeugen zu verhören ist.

Paris, 24. November. (Tel.) Nach Meldungen dieser Abendblätter hat der Minister des Innern, Lepère, auf frischen des Präsidenten Greve keine Demission zurückgezogen, welche er infolge der Abberufung Gent's als Gouverneur von Martinique gegeben hatte. — Die Gerüchte von der Erziehung des diesseitigen Botschafters in Wien, Teisserenc de Bort, durch eine andere Persönlichkeit werden von der Agence Havas für unrichtig erklärt, mit dem Hinzufügen, daß Teisserenc de Bort bereits auf seinen Posten nach Wien zurückgekehrt sei.

Bern, 22. November. (Tel.) Nach hiesigen größten Handelshäusern zugegangenen Telegrammen soll in Jiquique eine Schlacht zwischen den Alliierten und den Chilenen stattgefunden haben, in welcher die Letzteren geschlagen worden seien. Die verlustreiche Schlacht „Pimana“ soll genommen worden sein.

Copenhagen, 21. November. (D. R.) Das die finanzielle Lage der Universität betreffende Gesetz

nahm gestern im Landsting zur ersten Behandlung und gab Beratung zu einer interessanten und instructiven Diskussion. Das neu erwählte Copenhagener Mitglied dieser Kammer, Prof. Wagn, hielt bei dieser Gelegenheit seine erste Rede, natürlich zu Gunsten der Universität, indem er dem Geiste das gewiß seltsame Beweisstück gab, daß es viele Vorzüglichkeiten und Vorteile habe.

Es wiegt nach, daß das Volkstheater durch ungeheure jährliche Bevölkerungen die Universität gezwungen habe, bereits 600 000 Kr. ihres Vermögens zu verbrauchen. Ein Mal wurde die Universität durch eine bloße Annahme im Budget einer Summe von nicht weniger als 370 000 Kr. beruhet. Deshalb ist es, denn ebenso erfreulich als dringend notwendig, daß diese Verhältnisse durch ein allgemeines Gesetz permanent geordnet werden sollen.

Seiten der Universitäts, die eine sehr kleine Minorität bildet, wurde doch der gewohnte Widerstand gegen das Gesetz erhoben. Dabei meinte, die Universität müsse als „Eigenheim des Volkes“ von jährlichen Bevölkerungen des Reichstags abhängig bleiben, und es trat bei der Gelegenheit hervor, daß man auf die Weise eine Art Kontrolle ausüben wolle.

Nom. 21. November. Wie die „Gazzetta ufficiale“ meldet: Die Erzherzogin Marie Christine und deren Mutter, die heilige Bona

Betriebs-Uebersicht der königlich sächsischen Staats- und der in Staatsverwaltung befindlichen Privateisenbahnen
vom Monat September 1879.

Bahnlinien:	Tarij. Uhrzeit.	Personen-Berkehr:				Fahrzeug- und Thier-Transport:						Güter-Berkehr:				Gesamt- Einnahme pr. Monat September.	Gesamt- Einnahme bis ult. September.										
		Belebte Personen.	Quade.	Gezahlt Billets gegä.	Ginnahme.	Grenz- bahn Unter- nehmung.	Werde.	Endere lebende Thiere.	Ginnahme.	Eigäster.	Erdgäster.	Bogen- lubungs- gäste.	gesammt im Güterverkehr.	Ginnahme.													
		Rlom.	Wagabl.	Süd.	Stieg.	Wart.	Pl.	Süd.	Wolg.	Süd.	Stieg.	Wart.	Pl.	Riogramm.	Wart.	Pl.	Wart.	Pl.									
Staatsbahnen:		1966	1 682 670	5 378	1 882 580	1 676 568	10	51	8	224,0	305	2388	1499	108 620	81 398	82	7 065 000	60 768 815	635 645 260	703 473 075	15 018 799	3	4 777 555	45	41 658 692	83	
So. vom gleichen Monat 1878		1963	1 778 059	4 698	1 462 000	1 734 740	39	320	191	186,8	348	2461	1516	141 770	77 265	25	8 040 935	64 090 710	617 792 475	689 924 130	8 048 914	19	4 860 914	83	42 904 132	83	
bisher 1879 { mehr weniger }		85	90 389	1 116	109 480	58 287	29	269	185	87,8	138	198	17	83 150	6 143	7	975 955	8 327 895	17 805 788	18 548 955	30 115	16	82 356	88	545 439	40	
Privateisenbahnen:		27	56 381	78	83 140	16 417	55	-	-	1	-	29,0	7	20	321	3	94 620	2 067 480	10 816 580	12 978 690	24 033	74	40 772	82	362 654	86	
So. vom gleichen Monat 1878		28 640	77	42 580	17 164	89	-	-	1	15,5	17	104 395	2 267 780	19 365 700	12 787 885	23 601	84	40 931	84	366 374	-						
bisher 1879 { mehr weniger }		2 259	-	8 390	747	84	-	-	1	-	18,8	10	50	155	42	9 765	200 810	460 882	240 806	439	40	-	-	159	83	8 200	26
Bittern-Neichenberg		11	5 902	16	4 480	1 816	56	-	-	-	5	45	-	66	80	14 985	213 290	35 260 160	35 478 365	21 620	94	28 503	80	199 875	9		
Wittenburg-Zeis		26	18 590	16	6 390	6 645	21	-	-	8	-	8	1	880	148	20	69 580	819 625	45 772 450	44 661 605	44 963	99	50 707	40	429 739	30	
So. vom gleichen Monat 1878		17 628	57	11 580	7113	94	-	-	8	5	12	9	80	165	1	78 000	865 550	40 330 850	41 269 380	41 957	19	437 225	1	-	-	-	-
bisher 1879 { mehr weniger }		-	4 038	41	5 190	1 467	78	-	-	3	-	4	8	-	16	80	3 470	45 908	-	3 441 600	8 392 230	3 026	74	1 542	21	8 516	29
Gotha-Wernsdorf		28	14 522	87	9 270	6 163	37	-	-	1	-	3	23	380	66	80	37 115	288 290	17 375 410	17 700 815	21 725	49	27 965	66	228 634	54	
So. vom gleichen Monat 1878		14 097	83	11 600	5 885	86	-	-	1	-	9	18	-	56	70	82 130	306 590	14 412 590	14 750 310	18 504	88	24 447	39	211 283	8		
bisher 1879 { mehr weniger }		-	425	4	2 230	277	51	-	-	1	-	6	5	880	10	10	4 985	2 962 820	2 960 506	3 230	66	3 518	27	17 832	48		

a) 10 km Betriebs infolge Eröffnung der Linie Gotschwiller-Sagwitz am 1. September c.

b) incl. 40 609 zu R. Bau- und Bauunterhaltungstransporte, Polizeiautos etc.

Gewinne 5^{ter} Klasse 96^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 24. November 1879.

15000 Wurf auf Nr. 9207 68222.
5000 - - - - 16824 19905 48640 74804.
3000 - - - - 1987 4065 6202 11587 12067
12890 13185 16280 25290 28295 28595 32740 33146 33468
34167 35610 36218 36287 37733 38069 42156 42389
45485 44938 46796 57256 59639 61637 61919 62300 64753
65187 66290 74168 76349 82760 86864 87116 87944 96229
96296 97609.
1000 Wurf auf Nr. 3986 4815 10205 20064 20174
20788 25080 25634 27902 49341 49848 56344 57179 58138
62222 71508 73808 75742 75782 76959 79640 80008
80178 82277 89559 90081 90283 90991.
Gewinne à 500 Mark.
Nr. 1786 4106 5086 6290 6708 7150 7589 9643 12537
13145 13223 16211 18257 18797 19763 21322 23187 23965
36266 36915 36923 37910 38036 40720 44614 44780 50918
18651 52267 52713 54965 55235 58199 60167 61664
63672 63655 65929 66962 66993 68984 70153 70140 77748
18277 92144 93015 93921 93880.
Gewinne à 300 Mark.
Nr. 1510 3297 3496 4832 5441 5626 6455 6928 7360
87686 9870 13581 14244 14809 16392 16923 16375 17652
18172 19480 20108 20369 20532 21340 22998 24278 25232
25562 26315 28506 28827 29250 30117 30291 30409 30593
30708 31422 33901 34994 35465 35855 36169 37981 39056
39418 39840 40465 41986 49864 49916 50143 51674 58455
53941 53947 54054 54472 56305 56474 56569 58195 60620
60896 61452 61545 62812 62819 62910 62917 63016 63020
70408 74927 76302 77328 77953 80604 82301 83950 84174
84439 85004 86906 87741 90190 90660 90749 90754 92115
92452 93876 93827 95225 96225 96228 96230 96232 96234.
Gewinne à 200 Mark.
Nr. 64 86 115 51 237 278 423 28 68 506 97 728 37 67
788 856 859 929 39.
8096 109 61 72 74 240 380 402 82 98 563 674 809 19
825 82 914 40 48 59 62 76 80.
8006 111 19 65 225 341 99 516 631 786 88 573 97 948.
8015 22 95 112 31 36 216 545 48 49 406 57 528 30 819
839 49 64 85 91 917 42.
4099 108 32 202 9 308 61 307 33 80 509 66 81 620 20
738 98 56 51 53 84.
5048 65 99 125 63 226 53 367 70 86 97 434 37 84 519
664 77 729 85 899 944.
6501 66 107 224 30 56 90 339 469 501 37 621 84 746 97
808 25 43 63 70 919.
7040 212 322 81 420 41 86 504 40 731 39 49 96 873 937.
5022 47 54 143 584 551 67 482 589 69 93 97 691 814 56
8090 158 248 73 424 71 517 77 670 715 29 38 41 53
8236 163 273 94 225 416 19 32 81 97 566 678 709 25 81
855 73 91 903 81.
11023 81 91 203 46 70 86 94 344 48 452 543 75 627 77
693 937 65.
12198 259 66 329 83 454 612 715 20 58 37 829 43 52 90
911 18 86.
13003 114 43 240 337 77 4

Dresdner Börse, 25. November

Wald- <u>u.</u> Weißb. 0	—	4	18,25 <u>G.</u>
W.- <u>u.</u> Weißp. 5%	—	4	45 <u>G.</u>
W.- <u>u.</u> W. Jacob 0	1	64	b.u.G.
Sapona, Nobeberg 0	—	4	15-15,25 b.u.
Döpfl., W.- <u>u.</u> 0	—	4	31,50 <u>G.</u>
W.- <u>u.</u> Germann 4	—	4	25,75-26 <u>G.</u>
Weberthal, Schäf. 4	—	4	90-91-90,35 <u>G.</u>
Wetz-W.- <u>u.</u> Lasse 0	—	4	20,50 b.u. <u>G.</u>
Swindauer W.- <u>u.</u> 1%	—	4	42 <u>G.</u>
Bamberg-Zuckerfabr. 5%	0	4	32-31,50 <u>G.</u>
Chemn. Act. Spinn. 7%	1	4	136 <u>G.</u>
Beberfelder Thierling 0	2	4	81 <u>G.</u>
Perlh.-u. Spur.-Fab. 11	12	4	168,50 <u>G.</u>
Geesth. Beifuß 1%	4	4	60,75 <u>G.</u>
Beberfelder Thiel 4	3	4	60 b.u. <u>G.</u>
Bruegelius, Stütz 1 1/2	1/2	4	42 <u>G.</u>
Osterholz, E. Leichter 6	6	4	96 <u>G.</u>
Holzh. Habenau 0	—	4	26 <u>G.</u>
Rammens. Solbrig 0	—	4	71-71,25 b.u.
Beberfelderfeuerk. 0	0 1/2	4	64 <u>G.</u>
Rüdiger, Geisenhain 0	—	4	54,75 b.u. <u>G.</u>
Osterholz, E. Leichter 4	4	4	71 <u>G.</u>
soebenfr. Gießhütte 1	1	4	27 <u>G.</u>
Leisnig, Streichen 1%	1	4	55 b.u. <u>G.</u>

Meteorologische Station zu Dresden Forststraße 23

Tabelle über den Nullpunkt bis Südpunkt, 127,8 m über der See Ebbe								
Tag.	Stunde	Kreismo-	Geot-	Winde	Wasser-	Allgemeines.		
		meter nach O'	meter f. 0' re-	richtung	nach Wärme-			
		Millim.	Millim.		heit			
19.	8.00	2.3	748.18	SE	1	Sonn. bedeckt. Dichter Regen und Schauer. Radfm. Nebel.		
24.	8.00	1.1	748.83	NS	1	0.7		
24.	10.00	0.7	751.45	NW	1	3.0		
25.	8.00	0.7	753.71	SE	1	Sonn. bedeckt. Schauer.		

Wetterbericht des Meteorologischen Institutes zu Leipzig
nach Angabe der Sternwarte und eigenen Beobachtungen

Stationen.	Zeitangabe um 9 Uhr und bei Wetter- vorh.	Wind.	Wetter.	Tempera- tur der Luft in °C	Bemerkungen.	
					Windrichtung	Windstärke
Ibersberg	767,1	N, mäßig.	wolbig.	4,4		
Gegenhagen	761,0	still.	befdft.	2,4		
Stödtenheim	762,4	N, mäßig.	halb befdft.	-2,4		
Saparanda	767,4	N, leicht.	wolkenlos.	-18,2		
St. Petersburg	751,6	NNW, schwach.	befdft.	1,6		
Kosten	774,0	S, leicht.	befdft.	-2,6		
Ort Queenst.	769,7	NNW, trübl.	halb befdft.	6,1		
Bett	760,7	S, schwach.	befdft.	8,3		
Salz	781,8	SSW, müll.	wolbig.	0,6		
Bamberg	762,6	NNE, still.	Rebel.	-0,2		
Steinheim am N.	762,2	still.	Rebel.	-0,3	Reif.	
Neuhofen am Lech	761,4	still.	Rebel.	1,6	Staubregen.	
Menn	760,9	WNW, still.	Taufl.	2,7		
Baris.	—	still.	befdft.	4,8	Radlt. frost. Regen.	
Erlab.	—	—	—	—		
Kirchkrue	759,3	N, leicht.	Schne.	0,8	Geleg. Regen.	
Giesebaken	759,4	N, schwach.	Regen.	2,6		
Kappel	759,6	N, still.	Schne.	0,6		
Kunden	757,5	still.	Rebel.	-2,8		
Zusau	—	S, leicht.	Rebel.	3,0		
Annaberg	—	S, leicht.	befdft.	-0,4		
Dresden	760,2	SE, schwach.	befdft.	2,6		
Leipzig	760,1	SE, schwach.	Schne.	0,2	Ortl. Wdm. Reg. Radl.	
Berlin	760,3	SE, leicht.	befdft.	—		(Schne.)
Wies.	760,3	SE, still.	Rebel.	—		
Breslau	759,7	SE, still.	befdft.	—		

